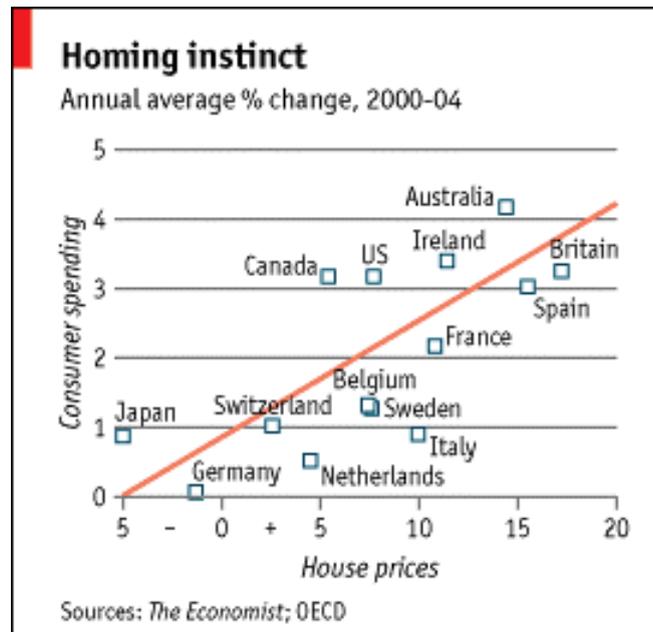


# Hauspreise und Konsumausgaben

Die englische Wochenzeitschrift "The Economist"<sup>1</sup> hat in einer Grafik die jährlichen prozentualen Hauspreisänderungen (in der Regel Erhöhungen) und die jährlichen prozentualen Zunahmen der Konsumausgaben für verschiedene Länder aufgezeigt, und zwar für den Zeitraum 2000 bis 2004.



## Bemerkungen

### 1

In der obigen Grafik werden auf der horizontalen Achse die Änderungen der Hauspreise, auf der vertikalen Achse die Erhöhungen der Konsumausgaben gezeigt. Die rote Linie stellt die Regressionslinie dar.

### 2

"Rising house prices can boost spending in several ways. If homeowners feel wealthier, they spend more. They can turn capital gains into cash by taking out bigger mortgages. Housing booms also encourage higher turnover of properties, and people buy carpets, fridges and so forth for their new homes."<sup>2</sup>

<sup>1</sup> siehe [www.economist.com](http://www.economist.com) (Ausgabe vom 14. Juli 2005)

<sup>2</sup> gleiche Quelle wie 1

durch Ms übersetzt:

Steigende Hauspreise können den Konsum in verschiedener Weise ankurbeln. Wenn Hauseigentümer sich reicher fühlen, geben sie mehr aus. Sie können dabei auch Kapitalgewinne realisieren, indem sie die Hypotheken erhöhen. Der Hauspreisboom führt auch zu vermehrten Handänderungen; als Folge davon erwerben die Hauskäufer Teppiche, Kühlschränke usw., konsumieren also auch deshalb mehr.

### **3**

Damit werden die Immobilienpreise auch für die Konjunkturentwicklung von Bedeutung. Steigende Hauspreise können damit einen Konjunkturaufschwung auslösen bzw. unterstützen. Das gleiche gilt natürlich auch für den umgekehrten Fall: Sinkende Hauspreise bzw. das Platzen einer Immobilienblase lösen den Konjunkturabschwung aus oder unterstützen einen solchen.